

Vom Mechanikus zum Marktführer

175 Jahre – kein Industrieunternehmen im Zollernalbkreis ist so alt wie die Firma Johs. Boss aus Onstmettingen. Am Samstag, 15. Juni, feiert der Präzisionswerkzeughersteller aus dem Talgang sein Jubiläum in der Balingen Stadthalle.

■ Von Martin Kistner

ALBSTADT-ONSTMETTINGEN.

Bekanntlich hat alles mit Waagen angefangen – bereits im 18. Jahrhundert besaß Onstmettingen eine für ein kleines Albdorf durchaus außergewöhnliche Expertise auf dem Gebiet des Waagenbaus und der Feinmechanik – der Mechanikerpfarrer Philipp-Matthäus Hahn und der Schulmeister und Uhrmacher Philipp Gottfried Schaudt, die Pioniere auf diesem Gebiet, gaben ihr Wissen bereitwillig an ihre Onstmettinger Mitbürger weiter, sodass sich zu Anfang des 19. Jahrhunderts eine kleine, aber leistungsfähige feinmechanische Industrie im Ort entwickelte.

– Ein 22-Jähriger wagt etwas

Zu den Pionieren in der Branche zählte auch Johannes Boss, der Sohn des Talmüllers Ludwig Boss. Der junge Mann ging zuerst beim Onstmettinger Büchsenmacher Ferdinand Sauter in die Lehre und sammelte dann auswärtig Berufserfahrung, etwa beim Pforzheimer Waagenbauer Ferdinand Oechsle, aber auch weiter entfernt, in Göttingen und in Wien – zu seinen Weggefährten gehörte dabei auch Gottlieb Kern, später Gründer von Kern & Sohn. Im Alter von nur 22 Jahren kehrte Boss nach Onstmettingen zurück und eröffnete in der heutigen Albert-Sauter-Straße seine eigene Werkstatt. Der Anfang war damit gemacht.

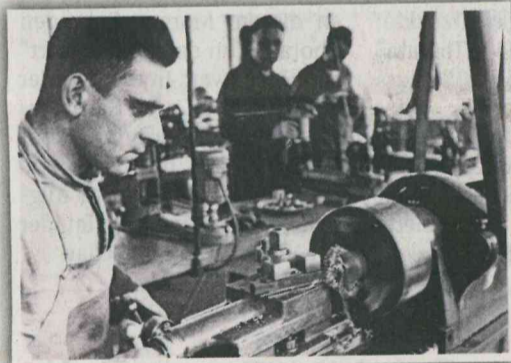
– Mit Steinbeis' Unterschrift

Anfangs fertigte Johannes Boss vor allem Feinwaagen, aber auch andere Produkte wie Uhren, Nähmaschinen und auch Gewehre – letzteres hatte er ja von der Pike auf gelernt. Er entwarf auch eine Maschine zum Nudelschneiden für den Eigenbedarf, großer Freund der Nudelsuppe, der er war. 1872 erhielt er die von Ferdinand Steinbeis signierte „König-Karl-Medaille“ für fortschrittliche Fertigung; in Onstmettingen firmierte er offiziell als „J. Boss, Mechanikus“ – so stand es auf dem Firmenschild. Wobei der Mechanikus, der offensichtlich sehr solvent war, im Nebengeschäft auch seine Mitbürger kreditierte: Eine Bank



Die fünfte, sechste und siebte Generation der Onstmettinger Unternehmerfamilie Boss: Heinz Boss, seine Tochter Melanie und Enkelin Svenja

Foto: Foto-Vogt/Bisingen



Fertigung in den 1950er Jahren

Fotos: Johs. Boss



Johannes Boss 1889 mit Familie und Mitarbeitern

wurde in Onstmettingen erst 1893 gegründet.

– Mechaniker und Schöngest

Immer wieder wurde der Platz knapp. 1870 eröffnete die Firma eine zweite Werkstätte in der Wilhelmstraße, 1906 zog sie in die neu erbaute „Rote Villa“ in der Schwabstraße um – zeitgleich hielt der Elektroantrieb Einzug in die Produktion. Der Firmengründer hat dies noch miterlebt; er starb kurz darauf. Wichtigstes Produkt aus dem Hause Boss waren

zu dieser Zeit Apothekerwaagen mit einer Messgenauigkeit von einem Zehntausendstel Gramm – Firmenchef Louis Boss war ein hervorragender Mechaniker. Und ein Klavier spielender Schöngest.

– Stahl anstatt Messing

Der Kriegsbeginn 1914 brachte eine Zäsur. Messing, ein unverzichtbarer Werkstoff im Waagenbau, wurde für die Munitionsproduktion gebraucht; Karl Boss, designerter Nachfolger seines Vaters Louis Boss,

stellte auf Stahl um – und auf die Fertigung von Gewindeschneideisen. Die 1920er waren, vom Zwischentief im Inflationsjahr 1923 abgesehen, eine gute Zeit für Johs. Boss; sie endete 1929 mit der Weltwirtschaftskrise. 1935 starb Karl Boss; Firmenchef wurde sein erst 22 Jahre alter Sohn Richard.

– Totaldemontage droht

Dem Aufschwung, den bald darauf die Übernahme der Gewindefrästechnologie brachte,

folgte nur zu rasch der kriegsbedingte Niedergang – gegen Kriegsende wurde Richard Boss gar zur Waldarbeit verpflichtet; 1946 drohte die Totaldemontage durch die Franzosen, die das Ende bedeutet hätte. Verhindert wurde es durch geschicktes Versteckspiel – wenn die Franzosen kamen, um eine Maschine abzuholen, war sie oft spurlos verschwunden.

– Aufstieg zum Marktführer

1949 endete der Spuk; es folgte das Wirtschaftswunder. In den 1960er Jahren entwickelte Heinz Boss, der Sohn von Richard Boss, neuartige Gewindebohrer, welche die Produktion revolutionierten. Ungeachtet des immer höheren Automatisierungsgrads stieg die Mitarbeiterzahl; man überflügelte erst die lokale, dann auch die internationale Konkurrenz und wurde europäischer Marktführer in Sache Gewindeschneideisen.

– Die IT hält Einzug

Logische Konsequenz war der nächste Umzug in ein neues, zweistöckiges Betriebsgebäude – die Straße, in der es steht, heißt seit 2018 Johannes-Boss-Straße. 1978 wurde es um zwei weitere Geschosse erhöht, 1988 kam eine Halle für den Maschinenbau hinzu. Drei Jahre zuvor war JBO – so der Markenname – in die Fertigung von Gewindelehren eingestiegen – ein weiterer Quantensprung in ein Geschäftsgebiet mit starker Konkurrenz. Zeitgleich hielt die Informationstechnik Einzug.

– Sechste Generation

Seniorchef Richard Boss starb am Morgen des Heiligabends 1993 „im Geschirr“, er war auf dem Weg in den Betrieb. Seine Enkelin Melanie trat im Jubiläumsjahr 1999 in die Firma ein. 25 Jahre später, im 175. Jahre seines Bestehens, nimmt Johs. Boss unter ihrer Leitung Spitzenpositionen auf dem Weltmarkt ein und beschäftigt an die 160 Mitarbeiter – die Auspizien für die nächsten 25 Geschäftsjahre könnten nicht besser sein. Doch vor dem 200. Geburtstag will erst einmal der 175. gefeiert werden – am Samstagabend wird das im großen Stil in der Balingen Stadthalle geschehen.

■ Albstadt

Die Erddeponie ist heute von 7.30 bis 17 Uhr geöffnet.

„**Impulse – Lust auf Bewegung**“ gibt heute von 9 bis 10.30 Uhr das Nordic Walking mit dem Albverein Ebingen. Treffpunkt ist der Parkplatz auf dem Waldheim.

EBINGEN

Das Jugendcafé Loft in der Kapellstraße 10 ist heute von 13 bis 16.30 Uhr für Jugendliche von 13 bis 17 Jahren geöffnet.

DJK-Walking-Treff ist heute um 9.30 Uhr auf dem Waldheim.

Die Stadtbücherei ist heute von 10.30 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Das Kauf-Wasch-Café in der Bahnhofstraße 11 ist heute von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Das DialogTheater Stuttgart führt heute im evangelischen Gemeindehaus Spitalhof ein Theaterstück zum Thema Demenz auf. Beginn um 14.30 Uhr, der Eintritt ist frei.

Der Albstädter Jahrgang 1959 trifft sich heute um 19 Uhr zum Stammtisch im Restaurant Apfelbaum in der Langwatte.

TAILFINGEN

Die Ansprech-Bar im eFas am Markt 14 ist heute von 9 bis 13 Uhr für Gespräche bei Kaffee, Tee und Kuchen geöffnet. Für Kinder gibt es eine Spielecke.

Die Stadtbücherei ist heute von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Public Viewing zum EM-Eröffnungsspiel ist heute im Saal der Erlöserkirche. Es beginnt um 20 Uhr.

ONSTMETTINGEN

Die Bücherei ist heute von 14.30 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Lauf- und Walkingtreff des Turnvereins ist heute um 18 Uhr am Schneckenbuckel.

Der Skiclub bietet einen Nordic-Walking-Treff für Kinder, Familien und Jedermann an; Treffpunkt ist um 18 Uhr das Lifthus.

Handarbeiten in der Öffentlichkeit

ALBSTADT-EBINGEN. Zum „Quip-Day“-Quilten und Handarbeiten in der Öffentlichkeit laden die Happy Quilting Ladies auf Samstag, 15. Juni, auf den Ebinger Wochenmarkt ein. Es findet von 10 bis 13 Uhr statt.

Frauenselbsthilfe Krebs schwimmt

ALBSTADT-EBINGEN. Die Gruppe Albstadt, Balingen und Umgebung der Frauenselbsthilfe Krebs trifft sich am Montag, 17. Juni, um 13.15 Uhr im Badkap zum Schwimmen und zur Wassersportgymnastik. Weitere Auskünfte werden unter der Telefonnummer 07435/8054 erteilt.

Café für alle im Gemeindehaus

ALBSTADT-PFEFFINGEN. Die evangelischen Kirchengemeinden Pfeffingen und Burgfelden laden am Dienstag, 18. Juni, ab 14.30 Uhr ins „Café für Alle“ im Gemeindehaus Pfeffingen ein. Auf Jung und Alt warten Kaffee, Kuchen und gute Gespräche.

Ebinger Kulturhallen mit Panoramablick

17 Schülerinnen und Schüler aus Klasse acht des Progymnasiums Tailfingen haben Stadtplanung im großen Stil betrieben. Das ging virtuell.

ALBSTADT-TAILFINGEN. Türme auf dem Bürgerturmplatz, eine neue Talgangbahnbrücke neben der Hochschule, Kulturhallen am Berghang mit atemberaubender Aussicht auf die Stadt – Geld spielte ausnahms-

derhalb Stunden langen Unterrichtseinheiten Pläne für Ebingen geschmiedet – allerdings nicht unkontrolliert und ohne Vorgaben: Natürlich mussten die Konzepte zur Stadt passen – und sie mussten den



Aufgipfel: Stadtplanungsamt: Das Albstadt der Zukunft bauen

